


...egal, wohin die Reise geht: Sie soll Spaß machen!

Nehmen Sie Platz und genießen Sie das Einsinken in abgewetzte Lederpolster... erleben Sie ein paar vergnügliche Abenteuer als Passagier in meinen Old- und Youngtimern. Lassen Sie sich als Schwarzfahrer auf der Ladefläche meines Brikett-Pickup in die großstädtische Hinterhofgarage von Vorgestern entführen und zockeln Sie mit mir im Fiat Topolino die Route Napoléon hinunter ans Mittelmeer. Begleiten Sie mich nach Unterhaching zur Wiederbelebung eines ausrangierten Leichenwagens und ins Städtchen Crowborough zum Aufstöbern eines in den Winterschlaf abgetauchten Autoveteranen namens Lagonda. Auf dem Rücksitz im Kompressor-Bentley werden Sie vielleicht etwas nervös werden, solange ich den »Rolling Stone« zu beherrschen versuche, und ich werde es ertragen, wenn Sie im bretthart gefederten Wohnmobil Baujahr '30 ein paar Zentimeter mehr Liegeflächenbreite für Ihr Wohlbefinden reklamieren... Der Mehrzahl der Autos, die Ihnen auf den folgenden Seiten begegnen, war ich eine Zeitlang in – wenn auch polygamer – Treue verbunden, oder ich vermochte der Versuchung nicht zu widerstehen, mit ihnen mehr oder weniger diskret zu flirten. Doch auf ein paar in diesem Buch enthaltene Geschichten trifft weder das eine noch das andere zu; ich entdeckte sie in einem virtuellen Abstellraum mit dem Schild »Was Hinz und Kunz interessiert« an der Tür, und deshalb schmuggelte ich Stories wie die über Bunty Scott-Moncrieff, Professor Max Reisch, Paul Gustav Hahnemann oder meinen Großvater ein. Ich weiß nicht, wie viele Kilometer in alten Autos zugebracht habe. Eine Million dürften schon zusammengekommen sein, in immerhin sechzig Jahren – mindestens.

Sei's drum: Wir setzen unsere Reise fort, und überall, wo wir wegen der schon wieder streikenden Benzinpumpe oder aus anderer Unfreiwilligkeit anhalten, wo man uns rätselhafte Scheunenfunde zeigt oder mit uns ein Gespräch mit den Worten »so einen hatte mein Onkel auch mal...« beginnt, da kommt es zu Begegnungen mit autonährischen und deshalb sympathischen Gestalten. So wie mit jenem geschätzt neunzigjährigen Gummistiefel-Gentleman aus Milwaukee, der auf meine Frage, warum er sich jedes Jahr dem Gedränge des Hershey Flea Market mit dem Risiko des Zerquetschtwerdens aussetze, und das bei einem regelmäßig zu erwartenden, orkanartigen Regenflut-Desaster, mir lächelnd einen Aufkleber in die Hand drückte: I  old cars.

Viel Spaß und gute Reise!

*The
Hilwart Schradl.*